

# DAS IDEALE HEIM

Seit  
1928

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

[www.metermagazin.com](http://www.metermagazin.com)  
CHF 9.50

MINOTTI

Seit 70 Jahren gibt der  
Möbelproduzent den  
Ton des guten Stils an

ATELIER

Studio Sundaze macht  
Möbel, die den Sommer  
zelebrieren

20 Seiten Spezial  
**BÄDER**  
Neue Wannen,  
Waschtische und  
Armaturen

## VORDENKER

ZWÖLF KREATIVE ZEICHNEN UNS  
IHRE VISION DES IDEALEN HEIMS 2020







*Aus zwei Kinderzimmern wurde ein grosszügiges Medienzimmer für den Hausherrn. (Tisch von Jürg Bally, Leuchte «Atoll» von Oluce, Regal von Dieter Rams für sdr+, Wandleuchte von Paolo Rizzato für Flos)*

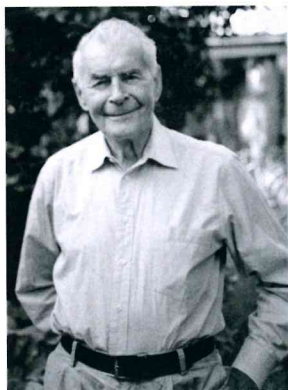
dieses ersten Hauses habe ich mich damals noch eng mit Eduard Neuenchwander abstimmen können,» erinnert sich Martin Hauser. «Etwa bezüglich der Wahl der Wandfarben oder für den neuen Sandsteinboden, den ich im Haus verlegt habe. Edi hat ja bis zu seinem Tod im Jahre 2013 hier in der Siedlung gewohnt und hatte grosse Freude daran, dass jemand seine Bauten mit Achtsamkeit und Respekt renoviert.» Und auch Martin Hausers heutiges Zuhause erfuhr eine umfassende Renovierung im Geiste seines Erbauers: Nachträglich ergänzte Ein- und Anbauten liess der neue Hausherr entfernen, führte die ursprüngliche Kubatur des Eckhauses wieder zurück und verlängerte das Flachdach behutsam Richtung Freisitz, getragen von einer filigranen Stütze. Den originalen Muschelkalkboden im Wohnbereich erhielt er mit zum Teil sägerauer Oberfläche. «Manchmal macht das Unperfekte einer Oberfläche eben deren Reiz aus, das habe ich von Neuenchwander gelernt», so Martin Hauser. Der braun-gold-graue Ton des Bodens wird spannungsreich kontrastiert von zumeist weiss getünchten Backsteinwänden. «Die brauchte ich vor dem Einzug nur neu zu streichen», so der Hausherr. «Dass sie rau geschlämmt sind, hat übrigens einen sehr po-

sitiven Effekt auf die Akustik der Räume.» Einzig die heute silbern glänzenden Wandflächen am Treppenaufgang liess Martin Hauser abschleifen und neu verputzen – um sie anschliessend in einem irisierenden Britanniasilber (Lascaux) zu streichen. «Je nach Lichteinfall durch die Oberlichter schimmert die Wandfläche mal eher silbern, mal grünlich, mal golden – das ist spannend», erklärt der Einrichtungsprofi. Einen ähnlichen Effekt erzielt Martin Hauser mit den Fronten der neuen Küchenmöbel, die er nach eigenen Entwürfen vom Schreiner bauen und mit gebürsteten, eloxierten Aluminiumplatten verkleiden liess, in denen sich das Licht verschieden bricht.

Alle Fenster im Haus liess er mit neuer Dreifachverglasung in braun-schwarzen Rahmen versehen. Die zeitlos-elegante Einrichtung spielt mit starken Farbakzenten zu Schwarz-Weiss-Kontrasten und passt sich mit einem Mix aus Designklassikern und neuen Entwürfen perfekt der Architektur Neuenchwanders an. «Die Entwürfe meiner Standardform-Kollektion sind in Form und Funktion stets reduziert auf klassisches, schlichtes und zeitloses Design», so Martin Hauser. So fügen sie sich harmonisch in Alt- wie Neubauten ein; in seinem eigenen Heim ergänzt durch Sonderanfertigungen, Vintage-Möbel sowie Unikate, die er von Reisen mitgebracht hat. Das Kaminfeuer im Wohnraum leuchtet in einer dunklen Ummantelung aus gerostetem Stahl, Sessel und Sofa, Sideboard, Esstisch und Stühle deklinieren eine Palette von dunklen Braun- und Grautönen bis Schwarz. Gezielt gesetzte Farbtupfer, wie der chinarot lackierte Couchtisch oder die violette Liege «STF 5», lassen sich nach Gusto austauschen. Nach einem ähnlichen Gestaltungsprinzip funktioniert auch Martin Hausers neuer Showroom in Zollikon, der zugleich Ausstellungs- und Verkaufsraum für seine eigenen Möbel wie auch Stücke anderer Designer und Künstler ist: «Hier präsentiere ich meine gesamte Kollektion, daneben auch Teppiche, Vorhänge, Farb-, Stein- und Holzmuster, die meine Auffassung vom sinnlichen Wohnen repräsentieren.»

[www.martinhauser.ch](http://www.martinhauser.ch)





## EDUARD NEUENSCHWANDER

### *Architekt und Umweltgestalter*

Eduard Neuenchwander war einer der wichtigsten Vertreter der klassischen Moderne in der Schweiz und bezeichnete sich selbst als Umweltgestalter. 1924 in Zürich geboren, studierte er erst Biologie und Geschichte, dann an der ETH Zürich von 1946 bis 1949 Architektur. Im Anschluss arbeitete er drei Jahre im Büro Alvar Aaltos in Helsinki, was sein Leben und Werk nachhaltig beeinflusste. In seinen Bauten liess Eduard Neuenchwander Architektur und Natur stets verschmelzen. Die Kantonsschule Rämibühl in Zürich (1960–1970) wurde sein Hauptwerk und war zur Zeit der Erbauung die grösste Schule der Schweiz. Ausserdem machte er sich als Landschaftsgestalter mit Projekten wie dem westlichen Irchelpark einen Namen. In der Siedlung Gockhausen, geplant ab den 1950er-Jahren als Künstlerkolonie, finden sich die schönsten Wohnhäuser Neuenchwanders. Die «Neue Zürcher Zeitung» nannte die Siedlung «ein kleines Stück Finnland mit Blick ins Glatttal: Oasen mit Föhren, Findlingen und Trampelpfaden, mit wuchtigen Mauern aus Beton oder farbigem Putz.» Hier lebte und arbeitete Eduard Neuenchwander bis zu seinem Tod im Oktober 2013. In seinem Buch «Architektur als Umwelt – Ein Plädoyer» (gta Verlag 2013) stellte Neuenchwander dar, was ihm in seinem Werk wesentlich war: Eine ganzheitliche Auffassung von Architektur und Umwelt, das Zusammenspiel von gestalteter und nicht gestalteter Natur in einem gewandelten Naturverständnis sowie die grundsätzliche Wertigkeit des Vorgefundenen und seine typologischen Ausprägungen.

ARCHITEKTUR:  
EDUARD NEUENSCHWANDER  
FERTIGSTELLUNG: 1971  
UMBAU: 2014  
GRUNDSTÜCKSGRÖSSE:  
ca. 750 m<sup>2</sup>  
WOHNFLÄCHE GESAMTES GEBÄUDE:  
ca. 150 m<sup>2</sup>  
BAUWEISE: massiv

*Die Wände im Schlafzimmer wurden britanniasilbern gestrichen. Auf dem höhenverstellbaren Tisch STF 7 neben dem Bett steht Leuchte «Atollo» von Oluce.*

*Das innenliegende, weiss geflieste Bad neben dem Schlafzimmer erhält Tageslicht durch eine kreisrunde Öffnung im Dach.*

